

## **Wein als Investment – eine „französisch – englische Geschichte“?**

### **ZIEL UND HYPOTHESE**

Heute wie damals scheint Weininvestment ganz klar ein Thema zwischen Bordeaux als wichtigstem Produktionsstandort und London als wichtigstem Handelsplatz zu sein. Ziel der vorliegenden Arbeit soll nun sein, Wein als Investment auf seine Sinnhaftigkeit zu untersuchen und die wichtigsten Faktoren, die für ein erfolgreiches Investment beachtet werden müssen, sowie auch die Möglichkeiten des Investierens darzustellen. Als „roter Faden“ durch die Arbeit soll die eingangs aufgestellte Hypothese dienen .

### **ZUSAMMENFASSUNG**

Wie zahlreiche Beispiele zeigen, eignet sich Wein hervorragend als Kapitalanlage, wenn bestimmte **Voraussetzungen** beachtet werden: Nur höchst qualitative und langlebige Weine, die in ausreichender Menge und konstanter Qualität produziert werden, von renommierten Kritikern bewertet werden und die einen liquiden Sekundärmarkt haben, kommen als Investment in Frage. Maßgeblich erfüllen rote Bordeauxweine aus den besten Chateaux und Jahrgängen diese Anforderung und bilden die neue „Asset Klasse Fine Wine“.

Ein Blick zurück in die **Geschichte** zeigt die engen Verflechtungen zwischen Bordeaux-Weinen und dem wichtigsten Welthandelsplatz für Wein London, die sich über Jahrhunderte entwickelt haben und bis heute bestehen. Als Meilenstein in der Geschichte von Bordeaux gilt zweifelsfrei die **Klassifizierung von 1855**, die interessierten Investoren - trotz aller Kritik – eine einfache Orientierung im Weinuniversum ermöglicht, und die beispielsweise Burgund oder dem Rhonetal oder auch Anbaugebieten der Neuen Welt fehlt. Als die Jahrgänge der jüngeren Vergangenheit, die Preisentwicklungen vorangetrieben haben, sind **1961, 1982** – der „Parker-Jahrgang“ -, dann zweifelsfrei **2000** und wahrscheinlich auch **2005** zu bezeichnen.

Im Anschluss werden die Arten des Weinhandels beschrieben. Die allererste Möglichkeit, Wein, der noch nicht einmal in der Flasche ist, zu erwerben ist die Subskription oder „**En Primeur**“ Handel oder auch Wine Futures-Handel. Lange Zeit eine sehr profitable Strategie für Wein-Investoren, mittlerweile aber, spätestens mit dem „**Jahrhundertjahrgang 2005**“, sind die Preise ab Chateau bereits dermaßen gestiegen, dass für den Endkunden als letzter Teil einer meist langen Vertriebskette kaum etwas übrig bleibt. Die nach Meinung der Autorin interessantere Alternative ist aktuell daher der Sekundärmarkt – der Kauf trinkreifer Flaschen über den Weinhändler, die Auktionen und auch die **Börse „Liv-ex**“ in London.

Nach dem Vorbild von Aktienbörsen und auch mit dem Know-how aus dem Wertpapierhandel wurde „The London International Vintners Exchange“ 1999 als Informations-, Handels- und Settlement-Plattform gegründet und hat derzeit 130 Mitglieder, die 80% des Londoner Marktes repräsentieren.

Kurz werden auch wissenschaftliche Ansätze wie **Prognosemodelle** für Weinpreise angerissen. Schnäppchenindikatoren und POP (die Price over Parker ratio) stehen für Bewertungen zur Verfügung.

Im zweiten Teil der Arbeit werden dann die **Investmentvehikel**, die für ein Weininvestment zur Verfügung stehen, beleuchtet. Da ist zunächst der **Weinkeller**: Beachtet werden müssen hier vor allem die bereits angesprochene Auswahl der Weine, Preisvergleiche beim An- und Verkauf und vor allem auch die fachgerechte Lagerung.

Als interessante, wenn auch nicht unbedingt kostengünstige Alternative kann man das alles Profis überlassen und in deren **Investmentfonds** investieren. Hier gibt es von besseren Einkaufsgemeinschaften für „Fine Wine“ angefangen, die am Ende der Laufzeit die Weinflaschen ausliefern, auch bereits reine Veranlagungsprodukte, wo der Investor die Flaschen niemals zu Gesicht bekommt, sondern nur von deren Wertsteigerung profitiert.

Vielleicht noch ein bisschen abstrakter und ausschließlich als Geldveranlagung konzipiert, ist das **Weinzertifikat** der Raiffeisen Centrobank AG, das Aktien von Unternehmen der Weinbranche bündelt.

Allen gemeinsam ist die bis dato herausragende Performance und die wird laut zahlreichen Expertenmeinungen auch für die Zukunft zu erwarten sein, denn ein begrenztes Angebot von „Fine Wine“ steht einer global immer größer werdenden Nachfrage gegenüber!